

HAUSGOTTESDIENST ZUM WEIßEN SONNTAG, 19. APRIL 2020

Vorbereitungen:

Auf dem Tisch, um den sich die betende Hausgemeinschaft versammelt, befinden sich eine Osterkerze (noch nicht angezündet), eine Bibel und ein Kreuz.

Es ist zu klären, wer welchen Leseteil (V und L) übernimmt.

Eröffnung

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes **A:** Amen.

Einführende Worte

V: Am Sonntag nach Ostern begeht die Kirche den sogenannten „Weißen Sonntag“. Die Farbe Weiß hat in der christlichen Tradition eine starke Symbolik. So repräsentiert sie allgemein die Vorstellung von Reinheit und neuem Leben. Sie erinnert auch an die weißen Gewänder der Neugetauften, die in der alten Kirche in der Osternacht in die Gemeinschaft der Gläubigen aufgenommen wurden. Für viele Gemeinden ist der Weiße Sonntag vor allem der Tag der Erstkommunion. Diese muss – für viele Familien eine schmerzliche Erfahrung in diesen Tagen – in diesem Jahr auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Ein lange geplantes Fest mit der Familie und Freunden kann nicht stattfinden. Hierin kommen die gegenwärtigen Verluste in Corona-Zeiten besonders stark zum Ausdruck. Uns alle trägt die gemeinsame Hoffnung, dass die momentanen Entbehrungen vorübergehen. Begehen wir diesen Hausgottesdienst daher als Zeichen der Hoffnung, die von der Botschaft der Auferstehung Jesu Christi ausgeht: dass es mit dem Dunkel und der Trauer ein für alle Mal ein Ende haben wird und unser Leben in der Gemeinschaft des ewigen Gottes geborgen ist. Entzünden wir das Licht der Osterkerze.

Lichtritus

Ein Mitbeter entzündet die Osterkerze

Lied: Christ ist erstanden (GL 318)

Gebet

V: Barmherziger Gott, durch die jährliche Osterfeier erneuerst du den Glauben deines Volkes. Lass uns immer tiefer erkennen, wie heilig das Bad der Taufe ist, das uns gereinigt hat, wie mächtig dein Geist, aus dem wir wiedergeboren sind, und wie kostbar das Blut, durch das wir erkaufte sind. Darum bitten wir durch unseren Herrn Jesus Christus.

A: Amen.

Verkündigung des Gotteswortes

L: Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

L: liest aus der Bibel die Stelle Joh 20, 19-31 vor.

L: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. **A:** Lob sei Dir Christus.

Impuls:

V: Im Glauben zu zweifeln, heißt noch lange nicht, nicht zu glauben.

„Viele Zweifel sind noch lange kein Unglaube.“ Hat Kardinal Newmann gesagt.

Wer Zweifel in sich trägt, wer nicht alles kommentarlos hinnimmt, wer sich nicht mit glatten Formeln zufrieden gibt, zeigt, dass ihm der Glaube wichtig ist. So wichtig, dass er ihn auch tiefer, gewisser verstehen will. Wer zweifelt, der sucht und fragt.

Deshalb ist ein Zweifler kein Ungläubiger.

Und auch zweifelnde Gläubige haben ihren Platz in der Kirche.

Davon spricht das heutige Evangelium.

Da ist Thomas, genannt Didymus –Zwilling. Er gehört zu den Jüngern. Ja, er gehört gar zu den Zwölf, also zum engsten Kreis um Jesus.

Und er hat Zweifel, ob das alles stimmt, was die anderen über die Auferstehung Jesu sagen.

Er hat Zweifel und sucht nach Antworten, will Gewissheit.

Er will im wahrsten Sinne des Wortes begreifen, dass der Auferstandene auch der Gekreuzigte sei. Deshalb will er seine Hände in die Wundmale Jesu legen.

Diese Zweifel, die seinen Glauben an Jesus zutiefst erschüttert haben müssen, sagt er offen seinen Mitbrüdern, denen, die glauben.

Und dann kommt ein Satz im Evangelium, den ich sehr bemerkenswert finde:

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder versammelt, und Thomas war dabei.

Thomas war dabei. Die Jünger haben Thomas nicht aus ihrer Gemeinschaft verbannt. Die Glaubenden haben den Zweifler nicht verstoßen. Nein, Thomas war dabei.

Das wird nicht ohne Spannung gewesen sein. Auf der einen Seite die euphorischen Zeugen der Auferstehung, auf der anderen Seite der Zweifler. Schließlich zweifelt Thomas ja nicht nur am Glauben, er zweifelt ja auch die Glaubwürdigkeit der anderen an. Der eine oder andere wird Thomas nicht sonderlich grün gewesen sein.

Und dennoch heißt es: *Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder versammelt, und Thomas war dabei.*

Das heißt für uns: Auch diejenigen, die am Glauben zweifeln, die kritische Fragen stellen, die auch andere und ihren Glauben infrage stellen, gehören zur Kirche.

Sie gehören dazu, wenn sie sich wirklich um Antworten bemühen, wenn ihre Fragen echt sind, ihre Zweifel keine Ablehnung des Ganzen, sondern eine Suche nach dem Ganzen des Glaubens sind.

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder versammelt, und Thomas war dabei.

Thomas ist trotz seiner Zweifel bei den Jüngern geblieben. Und in ihrer Mitte ist er dem Auferstandenen begegnet. Seine Zweifel schwanden. Er konnte gläubig bekennen: *Mein Herr und mein Gott.*

Hätte Thomas die Gemeinschaft der Jünger verlassen, wäre es dazu nicht gekommen. Die Kirche ist und bleibt der Ort, wo wir unsere Fragen stellen können und sollen. In ihr finden wir die Antworten, auch wenn sie uns manchmal nicht sofort einleuchten. Oder wir uns schwer mit ihnen tun.

In der Gemeinschaft der Kirche haben alle Platz, die ehrlich suchen und fragen. In der Gemeinschaft der Kirche können sie –wie Thomas- Christus begegnen, Zweifel möglicherweise ausräumen.

Fürbitten

V: Lasst uns nun Fürbitte halten und unsere Anliegen vor Gott tragen:

Lasst uns beten für alle, die unter der Corona-Epidemie leiden, und alle Kranken.

– *Stille* – Lebenspendender Gott:

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

V: Lasst uns beten für alle, die Kranke versorgen und Leid lindern.

– *Stille* – Lebenspendender Gott:

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

V: Lasst uns beten für alle, die in dieser Zeit Verantwortung tragen: in Politik, Gesellschaft und Gesundheitswesen. – *Stille* – Lebenspendender Gott:

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

V: Lasst uns beten für die ganze Kirche. Besonders für alle Kommunionkinder und ihre Familien, die heute oder in nächster Zeit ein Fest des Glaubens feiern wollten und dies wegen der Pandemie nun nicht können.

– *Stille* – Lebenspendender Gott:

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

V: Lasst uns beten für die, mit denen wir hier zum Gottesdienst versammelt sind, und für die, die wir vermissen.

– *Stille* – Lebenspendender Gott:

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Gebet des Herrn

V: Gott ist der Vater aller Menschen. Wir beten daher gemeinsam, wie Jesus, der Sohn Gottes zu seinem Vater gebetet hat:

A: Vater unser ...

Geistliche Kommunion

V: Wir können nicht an öffentlichen Messfeiern teilnehmen. Wir möchten aber mit Jesus verbunden sein. In uns lebt die Sehnsucht, seinen Leib bald wieder zu empfangen. Deshalb wollen wir uns besinnen und ein Gebet der Geistlichen Kommunion sprechen. Ich bete es stellvertretend vor:

*Mein Herr, ich liebe Dich und möchte Dich empfangen.
Weil ich Dich jetzt nicht im Sakrament empfangen kann,
komm wenigstens in mein Herz.
Bleibe bei mir und lass nicht zu, dass ich jemals von Dir getrennt werde.*

*Ich möchte Dich empfangen, Herr,
mit jener Reinheit, Demut und Andacht,
mit der Deine heiligste Mutter Dich empfing,
mit dem Geist und der Inbrunst der Heiligen*

Bitte um den Segen Gottes

V: Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden.

A: Amen.

V: Das schenke uns der dreieine Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

V: Singet Lob und Preis.

A: Dank sei Gott, dem Herrn

Lied: Halleluja... Ihr Christen, singet hocheifrig (GL 322)